

Schriften der Adolf-Weber-Stiftung

Band 1

Volkswirtschaftslehre und Psychologie

Mit einer Aussprache
führender Wissenschaftler

Von

Günter Schmolders



Duncker & Humblot · Berlin

GÜNTER SCHMÖLDERS
Volkswirtschaftslehre und Psychologie

Schriften der Adolf Weber-Stiftung

Herausgegeben von Prof. Dr. R. Gunzert

Günter Schmölders

Volkswirtschaftslehre und Psychologie

Mit einer Aussprache
führender Wissenschaftler



DUNCKER & HUMBLOT / BERLIN

Alle Rechte vorbehalten
© 1962 Duncker & Humblot, Berlin
Gedruckt 1962 bei Berliner Buchdruckerei Union GmbH., Berlin SW 61
Printed in Germany

Inhalt

Prof. Dr. Alexander Nikuradse: Zum Geleit	7
Prof. Dr. Alois Dempf: Zu Forschung und Methode	12
Prof. Dr. Günter Schmölders: Thesen zum Thema: Volkswirtschaftslehre und Psychologie — Faktoren und Imponderabilien	15
Ausführungen zu den Thesen	23
In der Sicht der Psychologie	
Prof. Dr. Philipp Lersch	49
Prof. Dr. Albert Huth	58
Prof. Dr. Martin Däumling	58
Prof. Dr. Rudolf Bergius	62
In der Sicht der Sozialwissenschaften	
Prof. Dr. Adolf Weber	68
Prof. Dr. Horst Jecht	81
Prof. Dr. Rudolf Gunzert	85
Dr. Karl Kreuser	89
Prof. Dr. Ottmar Bühler	91
Dr. Heinrich Schneider	92
Prof. Dr. Günter Schmölders: Schlußwort	97

Zum Geleit

Seit 1960 arbeitet der Kreis „Münchner Gespräche“ mit der sich in Vorbereitung befindenden und inzwischen bereits gegründeten Adolf Weber-Stiftung. Für die Angehörigen des Kreises „Münchner Gespräche“ ist es eine besondere Freude, mit der Veröffentlichung des Berichtes ihrer Oktober-Sitzung 1961 über das Thema „Volkswirtschaftslehre und Psychologie. Faktoren und Imponderabilien“ eine Schriftenreihe zu eröffnen, welche auf Veranlassung der Adolf Weber-Stiftung erscheinen wird.

Der Zusammenbruch 1945 löste unter Forschern und Gelehrten Deutschlands die Bestrebung aus, Überlegungen und Studien darüber anzustellen, welche Mittel und Wege geeignet wären, die Folgen des Krieges und des Zusammenbruchs zu überwinden. Forscher aus verschiedenen Teilen Deutschlands und aus verschiedenen Disziplinen der Wissenschaft fanden sich in München zusammen. Die Behandlung brennender Gegenwartsprobleme war ihr Ziel.

Ihre ersten Studien deckten bald auf, daß

1. sich auch andere *Völker Europas vor eine ähnliche Situation* gestellt sehen, und zwar in vielen Zweigen des Lebens;
2. es sich hierbei um eine *welthistorische Situation* handelt;
3. sie vor einer Situation stehen, die von *Forschung und Wissenschaft* einen entsprechenden *Beitrag* zu ihrer Meisterrung fordert und daß
4. eine Vielzahl dieser Aufgaben auf dem Wege der *historisch-gegenwartskundlichen Studien* gelöst werden könnte, d. h. durch jene Studien, die ein jedes — das betreffende *kon-*

krete Gegenwartsproblem ausmachende — Lebensgeschehen als Problem Ganzes ansehen und es als solches zu behandeln anstreben. In der Geschichte wurzelnd, gestaltet ein solches Lebensphänomen die Gegenwart und legt den Grundstein für die Zukunft. Gegenwartsprobleme dieser Art wurden als „schwanger gewordene Vergangenheit“ erkannt. Ihre Betrachtung und Behandlung dürften daher letztlich *von der Zukunft her* bestimmt sein.

Die Aufgabenstellung zieht die Aufgliederung der Forschungsarbeiten in zwei Bereiche nach sich:

1. Die Behandlung eines Lebensproblems (Gegenwartsproblems) als Problem Ganzes führte zur Bildung des Kreises „*Münchner Gespräche*“. Die Leitung der Arbeiten liegt in den Händen des *Engeren Kollegiums* (gegenwärtig bestehend aus Prof. Dr. A. Dempf, Prof. Dr. F. Dölger, Prof. Dr. C. A. Emge, Prof. Dr. Ph. Lersch, Prof. Dr. A. Nikuradse und Geheimrat Prof. Dr. Adolf Weber).

Die Behandlung des vorliegenden konkreten Problems unter dem Gesichtspunkt spezieller Wissensdisziplinen wie Jurisprudenz, Wirtschaft, Geschichte, Pädagogik, Psychologie, Naturwissenschaften und Technik, Philosophie geschieht in dem entsprechenden *Spezial-Kollegium*.

Die Behandlung des betreffenden konkreten Problems als Problem Ganzes erfolgt in dem *Großen Kollegium*, welches aus Mitgliedern der Spezial-Kollegien, des Engeren Kollegiums, anderen Mitgliedern des Kreises „*Münchner Gespräche*“ und geladenen Teilnehmern der Sitzung besteht. Die Aufgabe der Arbeit im Großen Kollegium ist es, das „In-Wechselwirkung-Setzen“ von Forschungsmethoden verschiedener Disziplinen (verschiedener Spezial-Kollegien) zu erzielen, d. h. die Behandlung des in der Sicht des Wissenschaftsspektrums als *Komplex* geltenden Lebensproblems als Problem Ganzes zu ermöglichen.

2. Eine systematische Forschung spezialistischer Art erfolgt im Rahmen der Sachreferate: Sachreferat für Jurisprudenz, für Wirtschaft, für Soziologie, für Naturwissenschaften und Technik, für Geschichte u. a.

Arbeitsweise und Arbeitsmethoden, die hier angewandt werden, unterscheiden sich durch nichts von den üblichen Forschungsmethoden.

Gegenstand der Behandlung im Kreise „Münchner Gespräche“ war — wie bereits gesagt — jeweils ein konkretes Gegenwartsproblem, dessen Lösung als Problem Ganzes das Ansetzen von Forschungsmethoden verschiedener Disziplinen verlangte. Als ein Beispiel eines solchen konkreten Gegenwartsproblems, dessen Behandlung der Kreis „Münchner Gespräche“ vor einigen Jahren nach ausgiebiger Vorarbeit in mehreren Sitzungen durchführte, sei das der Automation erwähnt. Da es ein physikalisches, ein mathematisches, ein betriebswirtschaftliches, ein volkswirtschaftliches, ein soziologisches, in der Gesamtsicht der industriell-technischen Entwicklung ein historisches, ein psychologisches, ein pädagogisches, ein kulturphilosophisches, ein rechtsphilosophisches, ein juristisches und ein politisches Problem ist, schien das gemeinsame Ansetzen von Forschungsmethoden der verschiedenen, eben genannten Wissenschaften für die Behandlung des vorliegenden Vorhabens im Sinne seiner Ganzheit (als Problem Ganzes) erforderlich.

Ein anderes, im Spektrum der Wissenschaften als komplex erscheinendes Gegenwartsproblem, an dessen Behandlung Nationalökonom, Steuerrechtler, Psychologen, Rechtsphilosophen, Naturwissenschaftler, Historiker, Kulturphilosophen, Völkerrechtler, Rechtssoziologen u. a. mitwirkten und dessen Bearbeitung im Kreise „Münchner Gespräche“ drei Semester lang durchgeführt wurde, bildete der „Gemeinsame Markt“.

Erwähnt man nun einige andere Fragenbereiche, an deren Vorbereitung im Kreise „Münchner Gespräche“ gegenwärtig